

Deutschlandpremiere: Roboter assistiert bei Operation

SENSATION AutoLap seit 18 Monaten auf dem Markt / In Asien und Amerika schon eingeführt / Erster Test in Deutschland im Alsfelder Kreiskrankenhaus

ALSFELD (red). Die Luft ist zum Zerreißen gespannt, keiner traut sich wirklich zu atmen, denn was gerade im Alsfelder OP-Saal I passiert, ist eine Sensation: Statt eines zweiten Chirurgen assistiert ein Roboter Chefarzt Dr. Steffen Lancee bei einer Gallen-OP. In Deutschland eine Premiere.

Seit 18 Monaten ist der OP-Roboter „AutoLap“ auf dem Markt – in den USA und Asien bereits eingeführt. Mit zwei OP-Tagen im Alsfelder Krankenhaus unter der Leitung von Dr. Steffen Lancee, Chefarzt der Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie, ist ein weiterer Schritt getan: Markteinführung in Deutschland.

Israel Lax, Vizepräsident der weltweit agierenden Firma Medical Surgery Technologies (MST), Maram Bader als klinische Spezialistin im Team und Holger Schipper als deutscher MST-Regionaldirektor sind eigens nach Alsfeld gekommen, um ihren AutoLap vorzustellen und die ersten Operationen Lancees zu begleiten.

Der OP-Roboter wird bei der sogenannten „Schlüssellochchirurgie“ eingesetzt. Das sind die Operationen, die durch einen einzigen Schnitt durch den Bauchnabel durchgeführt werden. Durch einen Trichter-ähnlichen Zugang werden durch den Nabel OP-Instrumente, Kamera und Licht eingeführt,

sodass der Chirurg ohne einen großen offenen Bauchschnitt die inneren Organe operieren kann – beispielsweise Blinddarm, Galle, Leber, Bauchspeicheldrüse, Zwerchfell, Brüche, Verwachsungen und vieles mehr.

Bisher führte ein Chirurg die OP durch, indem er die Instrumente bediente, ein Assistent – meist auch ein erfahrener Operateur – hielt dabei Kamera und Licht. Bei dem AutoLap-System handelt es sich jetzt um ein automatisches Kamerapositionierungssystem, das den kameraführenden Assistenten völlig „ersetzt“.

„Bisher hat man mit vier Händen über dem Bauch des Patienten gearbeitet

und musste aufpassen, sich nicht in die Quere zu kommen und gegenseitig zu behindern“, erläutert Lancee einen der vielen Vorteile der neuen Technik. „Jetzt kann sich der Chirurg völlig auf den Patienten konzentrieren, weil im Außen nichts mehr koordiniert werden muss.“

Zwei Tage lang kann Lancee den OP-Roboter ausprobieren. Er operiert damit Bauchnabel-, Bauchdecken- und Leistenbrüche, entnimmt eine Galle und behebt einen Zwerchfellbruch. Immer dabei – an seinem linken Zeigefinger – ein kleiner Klipp, über den er den AutoLap steuern kann. Der ist im Follow-Me-Modus, sodass Kamera und Licht automatisch und vor allem bei sta-

biler, gleichbleibend guter Sicht dem OP-Instrument im Bauch der Patienten folgen. „Krankenhäuser wie unseres müssen innovativ sein, um einen Vorsprung und bessere Qualität zu haben“, ist Lancee überzeugt.

Krankenhaus-Geschäftsführer Sassan Pur ist von der neuen Technik beeindruckt. Ob die Alsfelder Klinik sich die Anschaffung des OP-Roboters leisten kann, muss allerdings noch überdacht werden. Pur: „Die erhöhte Patientensicherheit und die Möglichkeit, gleichzeitig den zweiten Chirurgen für andere Patienten einsetzen zu können, sind allerdings zwei starke Argumente, die für eine Anschaffung sprechen.“